Zahlungen seien immer glatt erfolgt, unwahr gewesen war. Der Beklagte habe, so hieß es im Urteil, das Bewußtsein gehabt, daß seine Auskunft möglicherweise Nachteile für den Kläger haben könne; wer die Möglichkeit eines schädlichen Erfolges seiner Handlung voraussehen könne, und dennoch die Handlung ausführt, hafte gerade so, wie derjenige, der vorsätzlich Schaden zufügt.

---

**Crottendorf.** (Schneller Tod.) Eine Frau von hier, Mutter von vier kleinen Kindern, wurde auf dem Jahrmarkt in Bärenstein, wo sie Einkäufe besorgen wollte, vom Herzschlage getroffen und war sofort tot.

**Dresden.** (Den Brandwunden erlegen.) Der auf der Gerichtsstraße durch die Explosion einer Spirituskanne verletzte Schriftsetzer ist in den Abendstunden desselben Tages infolge der erlittenen Brandwunden gestorben.

**Ehrenfriedersdorf.** (Drei Finger abgeschnitten.) Der Zimmermann Post kam auf einem hiesigen Neubau beim Aufziehen der Balkenlage mit der Hand in den Flaschenzug, wobei ihm drei Finger der linken Hand und zum Teil der Daumen der rechten Hand glatt abgeschnitten wurden.

**Gersdorf.** (Von einem Fall der Erpresserbriefe), wie man in letzter Zeit von anderwärts gelesen, kann auch von hier berichtet werden. Ein hiesiger Ladeninhaber hatte kürzlich durch die Post ein Schreiben erhalten mit der Aufforderung, innerhalb einer bestimmten Zeit eine größere Summe Geld zur Empfangnahme niederzulegen, andernfalls war eine Bedrohung ausgesprochen. Der Geschäftsmann übergab das Schreiben der hiesigen Polizei, welche jetzt gemeinschaftlich mit der Gendarmerie den Verfasser jenes Schreibens in einem 17jährigen jungen Mann von hier ermittelt hat. Derselbe wurde von der Arbeit weg verhaftet. Er dürfte diesen leichtsinnigen Streich recht bitter zu bereuen haben.

**Grüna.** (Aus Kindesliebe in den Tod.) In Mittelbach setzte am Dienstag das 16jährige Mädchen Gertrud R. ihrem jungen Leben ein Ziel, indem sie sich in ihrer Kammer erhängte. Gram über den Tod der kürzlich verstorbenen Mutter soll das allseitig geachtete Mädchen zu diesem beklagenswerten Entschluß geführt haben, denn sie litt seitdem an Schwermut.

**Lugau.** (Unglücksfall.) Am Mittwoch abend in der achten Stunde fiel das vierjährige Töchterchen eines Werksgärtners zwei Stock hoch zum Fenster heraus und mußte schwerverletzt einem sofort telephonisch herbeigerufenen Arzt in Behandlung gegeben werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Leipzig.** (Verbrüht.) Im städtischen Zentralbad war am Freitag vormittag der 25 Jahre alte Heizer Teubert mit Reparaturarbeiten an einem undichten Dampfkessel beschäftigt, dabei strömten plötzlich aus einem in Betrieb befindlichen Nebenkessel heiße Dämpfe hervor, die den Heizer derartig verbrühten, daß er auf der Stelle starb.

**Löbau.** (Verhaftung eines Lehrers.) Unter dem Verdachte, an seinen Schülerinnen seit längerer Zeit Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wurde in Neusalza der dort seit 35 Jahren amtierende Kantor Schneider verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach Bautzen übergeführt. Die Verhaftung erfolgte im Anschluß an zahlreiche Vernehmungen von Schulkindern durch den Staatsanwalt Dr. Schuster aus Bautzen.

**Mylau.** (Wieder ein Todessturz von der Göltzschtalbrücke!) Von der bekannten Göltzschtalbrücke (Linie Leipzig-Hof) stürzte sich gestern nachmittag ein junger, etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann aus einer Höhe von ungefähr 80 Meter hinab. Der Körper schlug auf der Obermylauer Flur auf und wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Name des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. In seinem Hute befanden sich die Buchstaben K. B. und als Einlage ein Reichenbacher Blatt.

**Stollberg.** (Folgen zu großer Vertrauensseligkeit.) Zu Frau Grebner, die ein kleines Handelsgeschäft hier betreibt, kam dieser Tage ein 16 Jahre altes Mädchen, welches vorgab, im Auftrage des Buchbindermeisters Ficker von nebenan zu kommen, für den sie 10 einzelne Markstücke holen sollte; das Zehnmarkstück werde der Meister selbst bringen. Zu spät erst erkannte Frau Grebner, daß sie einer raffinierten Betrügerin in die Hände gefallen war, von der bis jetzt noch jede Spur fehlt.

**Reichenbach i. V.** (Erhöhung der Bierpreise.) In einer am Mittwoch abend abgehaltenen Versammlung beschlossen die Gastwirtevereine Reichenbach, Mylau, Netzschkau und zahlreiche Gastwirte aus dem übrigen nördlichen Vogtland, nach der am 1. August in Kraft tretenden Brausteuer bezw. nach der Erhöhung der Bierpreise um 2 bis 4 Mark pro Hektoliter die neuen Lasten auf die Gläser abzuwälzen, dergestalt, daß allgemein nur Vierzehntelgläser zur Einführung kommen, und daß der Preis auf 15 Pfg. festgesetzt wird. Der Vorschlag, daneben Fünfzehntel zu 20 Pfg. zu verschänken, fand keine Unterstützung, da allgemein die Ansicht zum Ausdruck kam, daß durch ein einheitliches Maß und einheitliche Preise der Gastwirtestand nur gehoben werden könne. An den Vogtländischen Brauerverband wurde das Ersuchen gerichtet, den Preis für den Hektoliter Lagerbier nicht über 20 Mark festzusetzen und kein Bier an Private zu verabfolgen. — Betreffs der Flaschenbierfrage wurde von einem Brauereibesitzer eine Erhöhung des Flaschenbierpreises um 3 Pfg. in Aussicht gestellt und der sogenannte Flaschenpfand empfohlen. Die Licht- und Zündholzsteuer hat zur Anregung geführt, in den Gastwirtschaften künftighin keine Zündhölzer mehr auf den Tisch zu stellen, sondern Gasflammen anzubringen wie in Zigarrengeschäften.

**Zittau.** (Ertrunken) ist im Neugersdorfer Kirchteich der 10 Jahre alte Schulknabe Richard Otto Schulze, Sohn eines Bierausgebers. Der Knabe wollte an verbotener Stelle angeln.

* * *

**Gera.** (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern abend in Gera-Untermhaus. Die in den dreißiger Jahren stehende Frau des Schuhmachers Drechsler geriet beim Wäscherollen mit dem Kopfe in die elektrische Wäschemangel, so daß dieser zerquetscht wurde. Der Tod der Verletzten trat auf der Stelle ein.

## Ein Cholerafall in Königsberg i. Pr.!

Königsberg i. Pr., 24. Juli 1909.

Trotz der peinlichsten Vorsichtsmaßregeln an der deutsch-russischen Grenze konnte es nicht verhindert werden, daß ein Reisender, der in Rußland an der Cholera erkrankte, über die deutsche Grenze kam und die Seuche, die in Rußland täglich Tausende von Opfern fordert, nach Deutschland einschleppte. Ein junger Amerikaner, der mit seiner Gattin aus Sibirien nach Deutschland reiste, traf am 21. Juli in Königsberg ein und erkrankte in einem hiesigen Hotel unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Der Arzt benachrichtigte sofort die Behörden, die eingehende Untersuchungen anstellten. Noch am selben Abend starb der Amerikaner. Er wurde, um der Gefahr der Verbreitung der Seuche zu begegnen, auf dem hiesigen Kirchhof sofort beerdigt, ohne daß die gesetzliche Liegefrist von drei Tagen innegehalten wurde. Die Behörde, die ihre Anordnungen mit großer Heimlichkeit traf, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen, hält auch den Namen des Verstorbenen geheim. Inzwischen ist es auch gelungen, den Wagen, den der Reisende von Eydtkuhnen her benutzte, zu ermitteln. Er wurde mit den Bahnbeamten, die den Wagen bedient haben, aus dem Verkehr gezogen und desinfiziert. Die Beamten und die Gattin des Amerikaners sind vorläufig in den hiesigen Isolierbaracken untergebracht worden. Ihr Befinden gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß. Die medizinischen Sachverständigen waren sich bisher noch nicht einig darüber, ob wirklich Cholera vorliege. Heute ist durch die amtlichen Untersuchungen einwandsfrei festgestellt worden, daß der Amerikaner an Cholera asiatica gestorben ist. Die Polizei erläßt an die Bevölkerung die Aufforderung, die sanitären Vorschriften genau zu befolgen, um die Verbreitung der Seuche zu verhüten.

## Neuestes vom Tage.

† Eine reiche amerikanische Erbschaft wurde einem Maurer zuteil, der in ärmlichen Verhältnissen in Oberhausen lebt. Aus Chicago ging ihm durch die dortige Behörde der Bescheid zu, daß seine verstorbene Tante ihm eine halbe Million Mark bar und sehr bedeutenden Grundbesitz hinterlassen habe. Der Maurer wird in den nächsten Tagen die die Reise nach Amerika antreten.

† Aufklärung des Essener Straßenraubes. Vor einigen Tagen wurde am hellen Tage in Essen eine Verkäuferin, die mit einer Geldsumme von der Bank kam, überfallen und beraubt. Jetzt hat sich, nach einem uns zugehendem Telegramm, der Ueberfall als fingiert herausgestellt. Das Mädchen ließ sich die Summe mit ihrer Einwilligung von ihrem Liebhaber, einem Buchdrucker, rauben.

† Wieder einer! Ein 20jähriger Bankbeamter in Berlin hatte in einem Bankgeschäfte den Auftrag erhalten, Wertpapiere im Betrage von 15 700 Mark bei der Reichsbank für seine Firma zu deponieren. Er zog es aber vor, die Papiere zu verkaufen und Reißaus zu nehmen. Die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Defraudanten einen Steckbrief erlassen. Der Ausreißer ist der Sohn achtbarer Eltern.

† Das Perlenhalsband eines Hundes. Dieser Tage deponierte in Wien ein Arbeiter bei der Polizei ein achtzehnreihiges, aus echten Perlen bestehendes Halsband, dessen Schnüre durch drei mit Diamanten besetzte Stäbchen zusammengehalten wurden. Der Arbeiter hatte das Schmuckstück in der inneren Stadt auf dem Straßenpflaster gefunden. Am Tage vorher schon hatte eine Dame die Anzeige gemacht, daß ihr Lieblingshündchen sein Halsband verloren habe. Es war die von dem Arbeiter gefundene Perlenschnur, die einen Wert von 1 000 Kronen repräsentiert. Der ehrliche Finder erhielt, dem „Ill. Wiener Extrabl." zufolge, den gesetzlichen Finderlohn von 100 Kronen als Belohnung.

† Die Liebe des blinden Kapitäns. Eine seltsame Entführung spielte sich, nach dem „B. T.", in Caltabellotta in der Nähe von Palermo ab. Ein noch junger Kapitän namens Marciante war völlig erblindet. Er wollte aber trotzdem eine Frau haben. Er nahm deshalb einige Ziegenhirten in seinen Sold, die des Abends, als die Schönen des Städtchens am Brunnen vor dem Tore Wasser holten, mit ihren Herden scheinbar zufällig den Brunnen umdrängten und dadurch die Mädchen am Entweichen hinderten. Wie eine Frau stürzte sich der liebestolle Blinde auf die Schar der Mädchen, holte sich eine heraus, hob sie auf die Schulter und eilte mit ihr in die Campagna hinaus, wobei er von einem Hirten geführt wurde. Obgleich sofort nach allen Richtungen hin Gendarmerie ausgesandt wurde, gelang es bisher nicht, den blinden Entführer mit seiner Beute zu fassen.

† Siebzehnmal verheiratet. Johnson, alias John Madson, ein sehniger, brünetter Mann von 55 Jahren, der vor einigen Tagen in New York wegen mehrfacher Ehe zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat, ehe er seine Strafe antrat, ein eigenartiges Dokument veröffentlicht, das psychologisch sehr interessant ist. Er zählt darin die Namen von 17 Frauen auf, die er seit dem Jahre 190[illegible] geheiratet und verlassen hat. Von jeder hat er durchschnittlich 2000 bis 10 000 Mk. erschwindelt, und in jedem Falle hat er seine „Frau" in dem Moment verlassen, in dem er das Geld hatte, um eine neue „Ehe" einzugehen. „Natürlich" — so schreibt er in seinem Geständnis — „kann ich mich der Namen aller von mir betrogenen Frauen nicht entsinnen. Wenn ich Geld von einer erhalten konnte, ohne sie gleich auch noch heiraten zu müssen, so habe ich diesen Modus stets vorgezogen." Und dann weiter: „Frauen sind Narren. Kommt ein Mann und sagt ihnen Artigkeiten, dann lächeln und scharwänzeln sie, bis der arme Kerl aus reinem Mitleid um ihre Hand anhält. Seine Erfolge motiviert Johnson wie folgt: „Ich bin kein Hypnotiseur; aber wenn ich mit einer Frau paarmal gesprochen habe, dann weiß ich schon wie sie zu behandeln ist. Die Frauen, die ich kennen gelernt habe, verliebten sich in mich gewöhnlich nach unserer zweiten oder dritten Zusammenkunft. Ich fand, daß es sich kaum lohne, sie allzu zart zu behandeln. Im Gegenteil; verhält sich der Mann ein wenig kalt und sogar abstoßend, dann kommen sie schon ganz von selbst. Gefiel mir eine Frau wirklich, so war es mir ein Leichtes, sie in mich verliebt zu machen. Ich kann den Frauen nur raten: Laßt euch nicht auf Heiratsagenten ein. Ihr wißt nie, wen ihr treffen könnt. Meine Frauen haben zum Beispiel — mich getroffen.

## Letzte Telegramme.

### Demonstrationen.

Jena. Angetrunkene Verbindungsstudenten verübten in der vergangenen Nacht vor dem Restaurant „Zur Rose" schwere Ausschreitungen gegenüber einem Passanten. Ein Saxone hantierte mit einer Browningpistole und als ein Schutzmann eintraf, entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Schutzmann in den Oberschenkel. Der Schütze wurde verhaftet und der Schutzmann in das Krankenhaus gebracht.

### Im Reiche der Lüfte.

Friedrichshafen. Nach einem der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung zugegangenen Privattelegramm ist für heute Sonnabend Militär beordert worden zur Füllung des Luftschiffes Zeppelin 2 für eine wahrscheinlich am Dienstag stattfindende Probefahrt. Die Ueberführung des Zeppelin 2 nach Köln, wo die Luftschiffhalle nunmehr fertig gestellt ist, wird voraussichtlich am darauffolgenden Sonnabend erfolgen.

### Mord.

Ulm. In Waibenstädten hat der 66 Jahre alte Polizeidiener Wittinger seine, dem Trunke ergebene Frau, als er sie wieder im Rausche fand, mit einer Heugabel erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

## Der Beachtung wert!

Von einem Freunde unseres Blattes, der gegenwärtig auf einer Radtour durchs Erzgebirge begriffen ist, erhalten wir nachstehendes hübsche Gedichtchen zum Abdruck übermittelt:

Müssens denn die Alpen sein?
Ostsee, Nordsee, Vater Rhein?
Schwarzwald, Heringsdorf und Binz?
Spessart, Rhön, Salzburg und Linz?
Borkum, Norderney und Sylt,
Gar Italiens Gefild? —
O du großer Reisenarr,
Der du Sommer's, Jahr für Jahr,
Trägst dein Geld nach fremden Auen,
Ohn' bei uns dich umzuschauen!
Komm, hör' unser Wälderrauschen,
Trübsinn dir in Freud zu tauschen!
Lausch den Bächlein, wie sie winken!
Kannst aus ihnen Frohsinn trinken!
Uns're Matten, duftig, schön,
Uns're waldbegrenzten Höhn
Baden dir auch rein die Brust,
Schaffen neue Lebenslust!
Und des Sachsenhimmels Bläue,
Lacht dir mit Germanentreue!
Drum sei klug und merk' dies fein:
Es muß nicht die Fremde sein!!

## Kirchennachrichten

### Rödlitz.

Am 7. Sonntag nach Trin., den 25. Juli, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 8, 1—9. P. Zeißig aus Hohndorf.

### Hohndorf.

7. Sonntag nach Trin., den 25. Juli, vorm. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 8, 1—9.
Nachm. 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst.

## Lichtensteiner Wochenmarkt-Bericht.

vom 24. Juli 1909.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stachelbeeren | 25 Pfg. | Petersilie, Pfd. | 15 Pf. |
| Johannisb - | 25 - | Schoten, Ltr. | 25 - |
| Kirschen, Pfd. | 15 Pfg. | Käse, Altenb | 20 - |
| Butterschwämmchen P. | 35 - | Röklinge, | 10 - |
| Gurken, Stück | 10—20 - | Salat, Kopf | 4 - |
| Zwiebeln Pfund | 15 - | Bohnen, Pfd. | 30 - |
| Möhren, 1 Pack | 4—7 - | Blumenkohl, Stck. | 25—30 - |
| Kohlrabi, Stück | 4 - | Apfelsinen, 3 Stück | 20 - |
| Kartoffeln, neue, Metze | 45 - | Eier Kisten | 7 - |
| Rettiche, Stck. | 4—5 - | Butter Stck. | 75 - |
| Schnittlauch, 1 Pack | 3 - | Zitronen, Stck | 6—7 - |